

## Gerontologische Pflege entwickeln

### Erster Lehrstuhl für Gerontologische Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) eingerichtet

von Hermann Brandenburg

Es hat sich mittlerweile gut herumgesprochen, dass an der PTHV ein innovatives Masterprogramm Pflegewissenschaft aufgelegt worden ist. Im Oktober 2007 kann bereits die dritte Studiengruppe ihr Studium aufnehmen (siehe Hinweis auf der letzten Seite!). Bemerkenswert ist, dass die *Gerontologische Pflege*, die ansonsten in Deutschland – auch im akademischen Bereich – ein Schattendasein führt, durch die Einrichtung eines Lehrstuhls aufgewertet wird. In Vallendar geht es darum, einen Beitrag zur Profilierung der *Gerontologischen Pflege* in Deutschland zu leisten und Antworten auf die drängenden Fragen des demografischen Wandels beizusteuern.

Die *Gerontologische Pflege* ist ein wissenschaftliches Programm, welches bislang nur ansatzweise entwickelt wurde. Wissenschaftstheoretisch ist die neue Fachdisziplin als ein Feld zu kennzeichnen, welches primär auf Forschungsbefunde aus den Leitdisziplinen Gerontologie und Pflegewissenschaft zurückgreift. Darüber hinaus werden Erkenntnisse und Perspektiven aus der Medizin, Biologie, Psychologie, Soziologie, Philosophie und Theologie berücksichtigt. Die *Gerontologische Pflege* versteht sich also von Anfang als ein interdisziplinäres Projekt, weil Altern und Pflegebedürftigkeit letztlich Themen und Herausforderungen darstellen, die nur aus einer umfassenden und integrativen Perspektive beantwortet werden können. Ziel dieser Bemühungen ist die Entwicklung eines neuen Verständnisses der Lebenslage und der spezifischen Belastungssituation von Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf in ihrem familiären und



räumlichen Kontext. Darüber hinaus geht es der *Gerontologischen Pflege* um wissenschaftlich gestützte Maßnahmen und Interventionen zur Verbesserung der körperlichen, sozialen und psychischen Situation von hilfe- und pflegebedürftigen alten Menschen und ihrer Angehörigen sowie ihrer professionellen Betreuer. Der Gedanke der Modifikation und Veränderung von fachlich unangemessenen und für die Person als (über-)lastend wahrgenommenen Problemsituationen ist der *Gerontologischen Pflege* inhärent. Dabei akzeptiert sie als wissenschaftliches Programm die ethische Position, dass der Eingriff des Menschen in die Genetik des Alters und der Krankheit begrenzt ist und begrenzt sein sollte. Die genetische Manipulation des Alterns selbst ist kein Anliegen der *Gerontologischen Pflege*, sondern ausschließlich die Verbesserung der

gesundheitsbezogenen, psychischen, sozialen und räumlichen Lebensbedingungen. Die *Gerontologische Pflege* gründet dabei auf einem breiten Pflegeverständnis. Pflege wird nicht nur im engeren Sinne in ihrer handwerklich-technischen Dimension begriffen, sondern wesentlich auch als kommunikative und interaktive Begegnung zwischen Menschen aufgefasst. Edukative, fördernde, präventive, kurative, rehabilitative, kompensatorische und palliative Aspekte sind integraler Bestandteil der *Gerontologischen Pflege*.

Die Gerontologie hat sich vorwiegend mit dem „normalen Altern“ beschäftigt und eine Vielzahl wichtiger und weiterführender Befunde zusammengetragen. Auch die Pflegesituation alter Menschen und die damit verbundene Belastung der Angehörigen ist in gerontologischen Studien untersucht

worden. Es fehlt aber an einer Forschungstradition, die den pflegerischen Aspekt in den Vordergrund rückt und die Frage nach einer Weiterentwicklung und Optimierung der (professionellen) Pflege gezielt stellt und

■ Gerontologische Pflege entwickeln	1
■ Pflegeausbildung auf Modernisierungskurs	3
■ Impulswerkstatt Pflege	4
■ Rheinische Kliniken Mönchengladbach	4
■ Pflegethermometer	5
■ Förderer im Profil – Dt. Provinz der Franziskanerinnen vom hl. Josef e. V., Bad Honnef	6
■ kurz & knapp	7
■ aktuell	8